

1055. Blueberry Hill

Hintergründe von S. Radic

Der beliebte Organist FRANZ LAMBERT hat auf seiner CD "Wunschmelodien" viele schöne "Wunschmelodien" zusammengestellt. Der Titel "Blueberry Hill" ist so bekannt und so beliebt, dass seine Erscheinung als Orgel-Einspielung hier bestimmt niemanden verwundert! In der Tat hat dieser Titel aus dem Jahre 1940 (!) eine wirklich bewegende Geschichte und man staunt echt darüber, welche berühmten Musiker sich damit befasst haben. Hier ist mein aus dem Wikipedia-Portal übernommener Bericht:

Entstehungsgeschichte. Komponiert wurde der Popsong von Vincent Rose (Musik), Al Lewis und Larry Stock (Text) für den Kinofilm *The Singing Hill*. Der erste Musikverlag lehnte die Komposition ab, weil Heidelbeeren nicht auf Hügeln wachsen würden; Stock versicherte jedoch, dass er sie dort in seiner Jugend gesammelt habe. Der Song handelt allerdings nicht von Blaubeeren (Heidelbeeren), sondern von einem nach ihnen benannten Hügel, auf dem sich der Sänger verliebte. Erst bei dem Musikverlag Chappell & Co. (jetzt Teil des Warner-Konzerns) wurde der Titel akzeptiert. In seinem Entstehungsjahr 1940 wurde er insgesamt sechsmal aufgenommen. Das Original stammt vom Orchester Sammy Kaye, das mit dem Sänger Tommy Ryan am 31. Mai 1940 den Song erstmals aufnahm. Am 3. Juni 1940 folgte eine Version von Gene Krupa, nur zehn Tage später stand am 13. Juni 1940 Glenn Miller mit seinem Orchester im Studio, um seine Fassung davon aufzunehmen. Gene Autry folgte am 20. August 1940, und dessen Version wurde für den Western *The Singing Hill* verwandt, der am 26. April 1941 mit Gene Autry in der Hauptrolle in die Kinos kam. Erfolgreichste der im Jahre 1940 erschienen Versionen war die von Glenn Miller. Erst neun Jahre später folgte eine Fassung mit Louis Armstrong und dem Gordon Jenkins-Orchester vom 6. September 1949.

Fats Dominos Version basiert wohl auf Armstrongs Fassung aus dem Jahre 1949. Ausnahmsweise wurde nicht in New Orleans bei Cosimo Matassa aufgenommen, sondern ab dem 26. Juni 1956 in Los Angeles in den Tonstudios von Master Records mit den Gitarristen Justin Adams und Ernest McLean. Produzent Dave Bartholomew wollte den Titel nicht aufnehmen, weil er bereits zu oft als Single erschienen war. Fats bestand jedoch darauf, konnte sich allerdings den gesamten Text nicht komplett einprägen. Deshalb entstand von jeder zusammenhängenden Textpassage ein Take, sodass auf dem Zusammenschnitt vieler Takes letztlich die Single *Blueberry Hill / Honey Chile* beruht, die im September



1956 veröffentlicht wurde. Innerhalb von lediglich zwei Wochen waren zwei Millionen Exemplare verkauft, wodurch Domino bereits den vierten Millionenseller seiner Karriere vorweisen konnte. Seine uptempo-Version mit dem perfektionierten kreolischen Akzent, die er am 18. November 1956 bei seinem überhaupt ersten TV-Live-Auftritt in der Ed Sullivan Show präsentierte, verkaufte bis 1957 weltweit insgesamt fünf Millionen Exemplare und war der größte Hit seiner Karriere.



Die FRANZ LAMBERT-Version ist bewußt einfach gehalten, jedoch von anfangs nur Single-Noten steigert er sein Spiel mit Sinus-Vollgriff-Weise enorm. Als Gegenpole kommen Tenor-Sax. und eine Shadows-Gitarre (bei mir als GM-Nr.29 "Distorsion-Gitarre") in den Mittelteilen zum Einsatz. Vers. 2 ist die CD-Vollabschrift, Vers.1 ist nur ein einmaliger Durchgang mit Single-Noten - beide jedoch in C-Dur! Dazu ein wunderbarer Fats-Domino-12/8-Blues-Slowrock!

Slowrock-Blues, T=90

The musical score is presented in a standard staff format with five parts: Strings, Guitar, Bass, Piano, and Drums. The time signature is 4/4. The key signature has one flat (B-flat). The score is divided into two main sections, Main 1 and Main 2, separated by a double bar line. The Strings part consists of sustained chords. The Guitar part features a simple harmonic accompaniment. The Bass part includes a triplet pattern in the first measure of Main 1. The Piano part features a complex triplet pattern in the first measure of Main 1. The Drums part features a consistent triplet pattern throughout.

Programmieranweisung

Einen "Slowrock-Blues" in der obigen Form wird man relativ selten in einem Standard-Set finden. Meistens ist da ein 6/8- oder bestenfalls 12/8-Slowrock anzutreffen - aber es gibt Ausnahmen: Mein Farfisa G7 (Bj.97) hatte genau diesen als "BLUES"-Standard-Rhythmus dabei - und in der Variation erklang dann das Triolen-Akkord-Klavier, wie im Main 1 oben! Neben dem Akkord-Piano ist da auch ein Triolen-Bass zu sehen, der sehr typisch ist für diese Rhythmus-Art. Im Main 2 ändert sich etwas die Lage: Das Akkord-Piano fängt an, die Akkorde zu zerlegen in jeweils zwei Umkehrungen und der Bass spielt jetzt die Swing-Viertel-Form. Die Strings liefern nur den Teppich und die Gitarre verstärkt den Snare-Nachschlag.